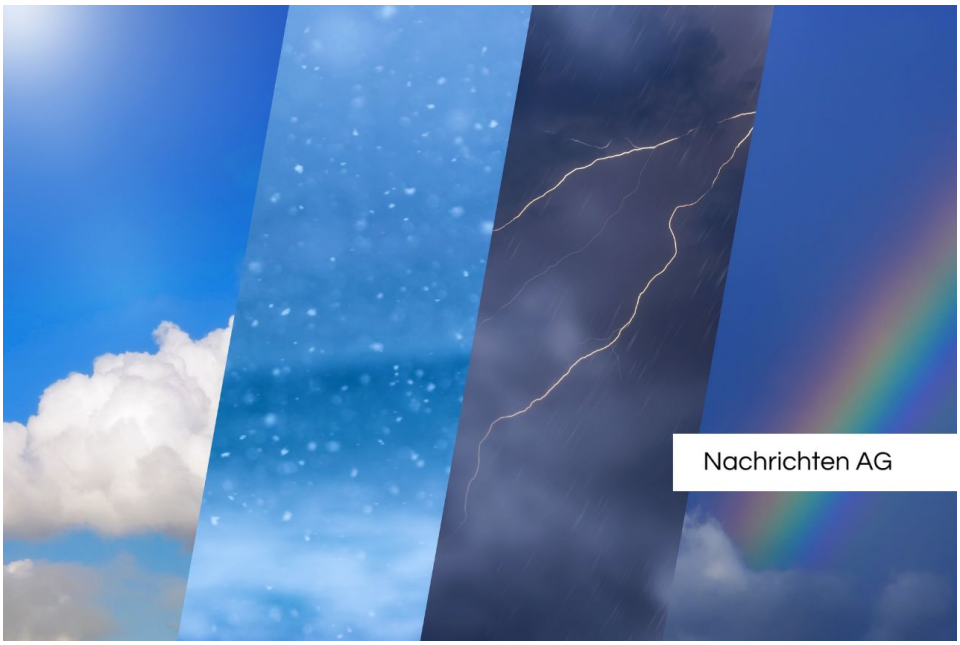
MEIN Norddeutschland
NACHRICHTEN AG
17. Juni 2025

Extreme Wetterkapriolen: Hitzewelle und Regenchaos im Norden!

Wetterextreme in Norddeutschland: Überraschende Trockenheit und Hitzewellen prägen den Juni 2025. Prognosen und Expertenmeinungen.



Hannover, Deutschland - Was macht das Wetter im Norden Deutschlands so unberechenbar? Wetter-Experte Dominik Jung hat seine Einschätzungen zu den neuesten Entwicklungen abgegeben. Aktuellen Berichten zufolge hat sich die Wetterlage im Norden als äußerst unbeständig erwiesen, und alte Prognosen scheinen nicht mehr zu stimmen. So hat Deutschland in der letzten Zeit extreme Trockenheit und Dürre erlebt, gefolgt von heftigen Regenfällen und einer hohen Luftfeuchtigkeit. Laut Jung sprechen Fachleute von einer „brutalen Hitzewelle", die nun von Nässe abgelöst wird. Diese unvorhersehbaren Wetterwechsel werfen Fragen auf: Was müssen wir für die kommenden Wochen erwarten?

Eine interessante Prognose des Wetters zeigt, dass Sahara-Staub aus Nordafrika über Spanien und Portugal nach Deutschland ziehen wird. Das hat zur Folge, dass die Temperaturen steigen und Staub-Partikel unsere Atmosphäre beeinflussen. Für den Osten Deutschlands wird kaum oder gar kein Regen bis Ende Juni vorhergesagt, was die Dürreperiode weiterhin forciert. Laut Wetterexperte Jung soll auch der kommende Juli „deutlich zu trocken" ausfallen. Die durchschnittlichen Temperaturen im Norden könnten bis auf 25 Grad steigen, mit vereinzelten Spitzen bis zu 30 Grad. Während die Küstenregionen von Nordsee und Ostsee eine willkommene Abkühlung bieten, sieht es für den Süden Deutschlands, insbesondere im Saarland, deutlich heißer aus – dort erwarten Meteorologen sogar bis zu 35 Grad.

Dürre: Ein weltweites Phänomen

Dürre betrifft nicht nur den Norden Deutschlands, sondern ist ein weltweites Problem. Laut dem Umweltbundesamt ist Dürre ein Zustand, bei dem es über einen längeren Zeitraum unzureichende Wasserverfügbarkeit für Menschen, Tiere und Pflanzen gibt. Diese Bedingungen sind das Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels aus Wetter- und Wasserverfügbarkeit. Die Weltorganisation für Meteorologie definiert Dürre als eine längere Abwesenheit oder Mangel an Niederschlag. Mit den prognostizierten klimatischen Veränderungen wird das Dürrerisiko weiter zunehmen und betrifft weltweit 2,3 Milliarden Menschen in wasserstressgeplagten Regionen.

Die Auswirkungen können gravierend sein, insbesondere auf Landwirtschaft, Gesundheit und Energieversorgung. Um dem entgegenzuwirken, sind Anpassungsmaßnahmen notwendig, wie das Management von Dürreperioden und die Nutzung naturbasierter Lösungen. Auch lokale Wissenstransfers spielen eine entscheidende Rolle. Die Herausforderung des Klimawandels wird dabei immer deutlicher, da Extremwetterereignisse wie Dürren und Hitzewellen seit den

1990er Jahren an Häufigkeit und Intensität zugenommen haben.

Ein Blick in die Zukunft

Wir müssen uns auch die indirekten Auswirkungen der Dürre vor Augen führen. So leiden in der ganzen Welt derzeit schätzungsweise 733 Millionen Menschen unter Hunger, während zwei Milliarden Menschen an Mangelernährung leiden. Diese gefährlichen Zustände werden durch Extremwetterereignisse zusätzlich erschwert. Die Welthungerhilfe betont, wie entscheidend es ist, gegen diesen Hunger zu kämpfen, während sich gleichzeitig die Situationen aufgrund klimatischer Veränderungen zuspitzen. Extremwetterereignisse machen mittlerweile 80 Prozent aller globalen Katastrophen aus und stellen unsere Gesellschaft vor immense Herausforderungen.

In Anbetracht dieser Entwicklungen bleibt die Frage: Wie werden wir in Zukunft mit den immer wechselhaften Wetterbedingungen umgehen? Die Verantwortung liegt sowohl bei der Politik als auch bei jedem einzelnen von uns, um den klimatischen Herausforderungen entgegenzutreten und resilienter gegenüber Dürren und anderen Extremwetterereignissen zu werden.

Details	
Ort	Hannover, Deutschland
Quellen	• www.moin.de • www.umweltbundesamt.de • www.welthungerhilfe.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.com